

## **Executive Summary**

Mittels den für das Private Banking-Rating 2011 erhobenen Anlagevorschlägen werden die Kosten bei Vermögensverwaltungsmandaten von Universal- und Privatbanken untersucht und verglichen. Dabei wird der Fokus auf die Differenzen in Bezug auf die Höhe, Struktur und Transparenz der Gebühren gelegt. Zu diesem Zweck werden alle direkt und indirekt anfallenden Kosten jeder Portfolioposition eruiert und zu den Gesamtkosten aufaddiert, um anschliessend deren Auswirkungen anhand einer langfristigen Portfolioprojektion zu veranschaulichen.

Durch die Einteilung der Gebühren in verschiedene Kostenblöcke wird zuerst ein gemeinsames Fundament geschaffen, worauf die Kostenanalyse aufbaut. Danach werden Universal- von Privatbanken unterschieden. Mittels der möglichen Realisierung von Synergie- und Skaleneffekten und der Beschreibung des Wettbewerbs wird erläutert, wieso Kostendifferenzen existieren können und sollten. Bei der abschliessenden Kostenauswertung der Vermögensverwaltungsmandate wird festgestellt, dass Privatbanken für den Kunden kostspieliger sind. Die Gesamtkosten der Privatbanken weisen einen ähnlichen Aufbau auf wie die Universalbanken, auch wenn die Produktkosten höher ins Gewicht fallen. Zudem zeigt sich, dass beide Bankengruppen zusätzliche Gebühren nur beschränkt kommunizieren, so dass von den ausgewiesenen Gebühren kaum auf die Gesamtkosten der Umsetzung geschlossen werden kann. Bei der Darstellung der Vermögensentwicklung des Anlagevorschlags ist erkennbar, dass aufgrund höherer Gebühren, der Kunde von Privatbanken eine geringere Wertvermehrung in Kauf nehmen muss.